

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 17 (1963)

**Heft:** 4

**Artikel:** Hörsaalzentrum Technische Hochschule Delft = Centre d'auditoires Ecole Polytechnique de Delft = Auditorium Centre Institute of Technology in Delft

**Autor:** P.Z. / Joedicke, Jürgen

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-331594>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Hörsaalzentrum Technische Hochschule Delft

Centre d'auditoires Ecole Polytechnique de Delft

Auditorium Centre Institute of Technology in Delft

1961

seits eine Fußgängerbrücke vom Hörsaal-  
geschoß hinüber zum Gebäude der Techni-  
schen Physik.

Das gesamte Gebäude ist beiderseits seiner  
Längsachse symmetrisch aufgebaut. Die Ver-  
kehrselemente, Hallen, Treppen und Gale-  
rien sind in einer Vorwärts-rückwärts-Beweg-  
ung in die Höhe entwickelt. Die Ein-  
gangshalle betritt man von »vorn« und von  
»hinten«, als Haupteingang gilt der vom  
Professor-Mekel-Weg auf der Seite des  
Auditorium maximum. Die Halle liegt zwi-  
schen den ausgedehnten gedeckten Frei-  
räumen unter dem Auditorium maximum und  
unter den Hörsälen. Garderoben sind seitlich  
in der Eingangshalle angeordnet, die  
WCs im Untergeschoß.

Zwei symmetrisch angeordnete Treppen-  
anlagen beginnen in der Eingangshalle. Nach  
einem Geschoß ist die erste Hauptebene  
angeschlossen: eine als »Kantine« benützte  
Halle, die unteren Bereiche der vier Hör-  
säle und die dazugehörigen Vorbereitungs-  
räume, zentral dazwischen die Fußgänger-  
brücke zum Institut für Technische Physik.  
Flure mit Differenztreppen greifen seitlich  
den Hörsälen entlang.

Nach einem halben Geschoß schließt auf  
der anderen Gebäudeseite der untere Be-  
reich des Auditorium maximum an. Ein hal-  
bes Geschoß darüber liegen auf der ande-  
ren Seite der Senatssaal und die oberen  
Bereiche der vier Hörsäle. Im Inneren des  
Gebäudes zwischen den vier Hörsälen be-  
findet sich eine von oben belichtete Halle.  
Mit dieser Halle durch Stichgänge ver-  
bundene, öfters hallenartig erweiterte Flure  
umgreifen den ganzen Hörsaal-Senatssaal-  
Komplex.

Nach einem knappen halben Geschoß endet  
die Treppenanlage auf einer Galerie, an die  
der obere Bereich des Auditorium maximum  
und ein dazugehöriger Umgang im Freien  
anschießen.

Massive, über alle Geschosse durchgezo-  
gene Kernelemente mit Installation, Auf-  
zügen usw. stellen die räumliche Begren-  
zung zwischen der zentralen Hallen-Treppen-  
Anlage und den eigentlichen Sälen dar. Zwei  
im Freien liegende Treppen führen von dem  
Umgang des Auditorium maximum direkt  
nach unten und sind in jedem Geschoß an  
die innere Halle angeschlossen.

Das Tragwerk ist eine Kombination ver-  
schiedener konstruktiver Systeme. Im Ge-  
bäudeteil der Hörsäle tragen Stützen, Schei-  
ben und rahmenartige Tragglieder in un-  
terschiedlichen Abständen bis zu 15 m Platten-,  
Plattenbalken- und hohlkastenartig ausge-  
bildete (unter den Hörsälen) Decken. Der  
schüsselförmige Boden des Auditorium  
maximum ist hingegen folgenderweise kon-  
struiert: Von einem Trapez aus, das durch  
vier Stützelemente begrenzt wird – zwei  
massiv durchlaufende »Kerne« auf der Ge-  
bäudeinnenseite, zwei Pfeiler außen –, kragen  
nach drei Seiten binderartige Biegeglieder  
beträchtlicher Dimensionen bis zu 15 m weit  
aus.

Das Dach des Gebäudes bringt ein weiteres  
konstruktives Thema. Über dem Auditorium  
maximum kragt das Dach über die gesamte  
Länge aus. Es ist in Form eines relativ hohen  
Faltwerkes konstruiert, das auf zwei Kernen  
aufliegt und nach hinten über eine frei durch  
die Treppenanlage laufende Stützenreihe  
abgehängt wird. Über die Treppenanlage,  
den Senatssaalbereich und die zwei innen-  
liegenden Hörsäle wird nun ein niedrigeres  
Faltwerk geführt, das bis auf wenige Aus-  
nahmen auf denselben Stützgliedern auf-  
liegt, die schon die Geschosse darunter  
tragen. Über den beiden außenliegenden  
Hörsälen versetzt sich das Faltwerk nach  
oben (technische Räume sind darunter an-  
geordnet) und wird durch Schotten im Ab-  
stand der gegebenen Stützenreihen getra-

gen. Anders als über dem Auditorium maxi-  
mum, wo das Faltwerk horizontal zugespitzt  
endet, wird es auf der Hörsaalseite umge-  
knickt und als Wandstück nach unten ge-  
zogen.

Die Führung des Verkehrsraumes nimmt den  
Längsaufbau des Gebäudeinneren konse-  
quent auf und entwickelt sich in Vorwärts-  
rückwärts-Bewegung nach oben. Halbge-  
schossige Versetzungen der Galerien um  
ein großes Treppenloch verdeutlichen den  
Kontrast zweier Raumgruppen im Inneren.  
Der Bewegungsraum der angeschlossenen  
Ebenen nimmt nach oben hin ab; seitlich die  
Hörsäle umschließende Verkehrsflächen sind  
betont knapp gehalten, um die übergeord-  
nete Bedeutung der zentralen Treppenhalle  
noch herauszuarbeiten – »Funktion der Form«  
(Bakema), »semantische Information« (Ben-  
se). Während die zentrale Treppenhalle und  
angehängte Flure räumliche Beziehung zum  
Außenraum aufnehmen, durch verzahnte  
Außenwandausbildung verdeutlicht und durch  
den Anschluß des Auditorium-maximum-Um-  
fanges und von Außentritten vervollständigt,  
liegt zwischen den vier Hörsälen eine  
Halle völlig innen – drei Raumzonen um-  
schließen einander eindeutig.

Jedoch treten durch die spiegelsymmetrische  
Anlage aller Räume, besonders im Bereich  
der Halle, jeweils zwei gleichwertige kon-  
kurrierende Situationen auf, welche die Ein-  
deutigkeit der räumlichen Führung aufheben  
– die Eigentümlichkeit aller Symmetrienbil-  
dung, die konstituierenden Elemente paar-  
weise zu verdoppeln, zeigt auch hier wieder  
ihre Problematik in identifikativer und ästhe-  
tischer Hinsicht.

Zur Ausbildung der Dachdecke muß be-  
merkt werden, daß das Thema des (aus-  
kragenden) Faltwerkes über dem Auditorium  
maximum mit einer gewissen Willkür der  
formalen Vereinheitlichungsabsicht über das  
übrige Gebäude durchgeführt wird. Die im  
mittleren Gebäudeteil auftretenden Spann-  
weiten werden in den darunterliegenden  
Geschossen mit üblichen linearen Platten-  
und Balkenkonstruktionen überspannt. Dem-  
entsprechend undurchsichtig sind die stati-  
schen und, gemessen am formalen Anspruch  
eines Faltwerkes, auch die gestalterischen  
Verhältnisse am Übergang vom Dach des  
Auditorium maximum zur restlichen Dach-  
fläche. Vollends problematisch ist der Höcker  
über den beiden äußeren Hörsälen, der  
keine innenräumliche Bedeutung hat und mit  
technischen Räumen gefüllt ist. Prinzipiell  
scheint sich hier die schon bei Niemeyer,  
Breuer und Johnson zu beobachtende Ten-  
denz anzudeuten, Konstruktionsformen vom  
statischen Inhalt zumindest teilweise zu ent-  
leeren und unter rein formalen Gesichts-  
punkten weiterzuverwenden; die Ablesbar-  
keit der Endform ist hier zerstört.

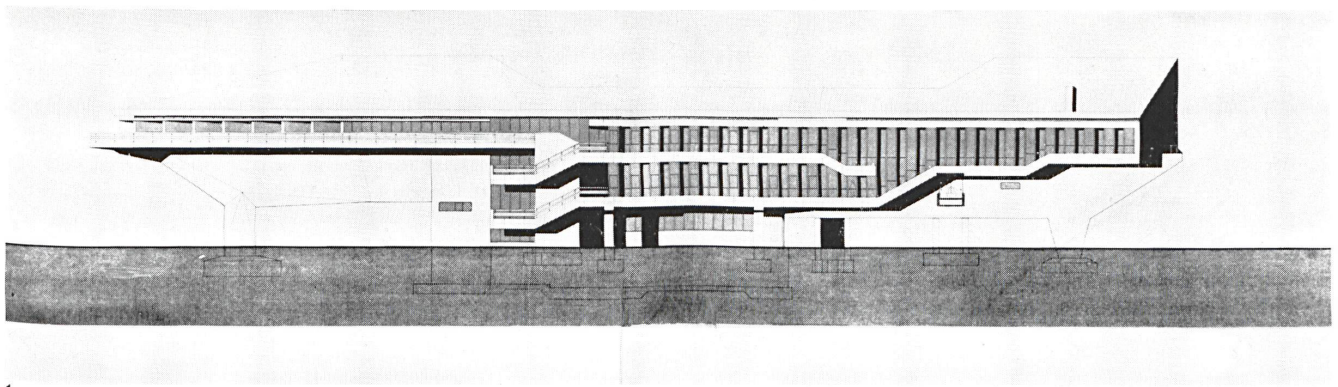
Die hohlräumliche Entwicklung der Verkehrs-  
räume ist konsequent und deutlich. Zur  
plastisch-massenmäßigen Formbildung ist zu  
sagen, daß Saaluntersichten und das Dach  
eine stark konstruktivistische Thematik be-  
sitzen. Die Ablesbarkeit der konstruktiven  
Verhältnisse, bereits gestört beim Dach,  
wird im Inneren nahezu aufgegeben: die An-  
ordnung der Tragglieder wird durch nahezu  
unabhängige plastisch-räumliche Ausbildung  
der Säle und Nebenraumspannen vollends  
verhüllt.

Die formale Ausbildung des Gebäudeäußeren  
zeigt betonte Hohlraumbildung im Bereich  
des Straßenraumes und konstruktivistische  
Ansätze bei der Dachform und den Saal-  
untersichten. In der mittleren Zone des Ge-  
bäudes wird die Führung der inneren Ver-  
kehrsräume zum beherrschenden Thema:  
Gänge und Treppen, Brüstungen und eine  
in sich versetzte Außenwand werden zum  
Vorwurf einer ausgeprägten Plastizität ge-  
nommen. Starke Kontraste von Öffnung und  
Geschlossenheit und im Relief. P. Z. und J. J.

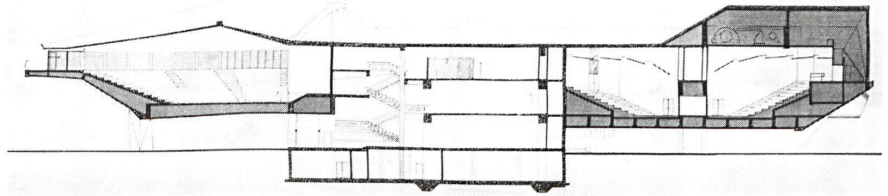
Das Hörsaalzentrum der Technischen Hoch-  
schule Delft enthält ein Auditorium maximum  
für 1500 Personen, zwei Hörsäle für 350 Per-  
sonen und zwei für 250 Personen; dazu einen  
Senatssaal. Hinzu kommen die Nebenein-  
richtungen: Garderoben und WCs für die  
Studenten im Eingangsbereich, Nebenräume  
für die Hörsäle; Zusatzeinrichtungen des  
Senatssaals wie eigene Garderoben, WCs  
und »Togakammer«, dazu in dessen Bereich  
noch einige Konferenzräume. Technische  
Einrichtungen, besonders im Unter- und  
Dachgeschoß, vervollständigen das Pro-  
gramm. Der ursprüngliche Plan, in dem Ge-  
bäude auch Verwaltungsräume und eine  
Zentralbibliothek einzurichten, wurde fallen-  
gelassen.

Wie J. H. van den Broek erklärte, war der  
gegebene Platz der einzig herausragende  
Ort innerhalb des Geländes der Technischen  
Hochschule Delft, der für das große Audi-  
torium in Frage kommt. Um genügend Be-  
wegungsraum auf Platzebene zu erhalten,  
wurden alle Säle auf Stützen in Obergeschos-  
sen angeordnet, im Erdgeschoß befindet  
sich lediglich die Eingangshalle.

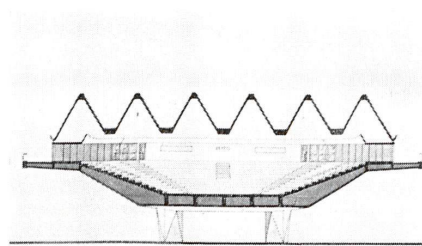
Die Platzwände auf drei Seiten erforderten  
eine Begrenzung der Gebäudebreite auf ca.  
60 m mit allen Folgen für die innere räum-  
liche Entwicklung in Länge und Höhe. In  
Verfolgung der Entwurfsidee, die auf diesen  
städtebaulich-großräumlichen Gegebenhei-  
ten aufbaut, ergaben sich dabei noch aus-  
reichende Parkierungsfläche und anderer-



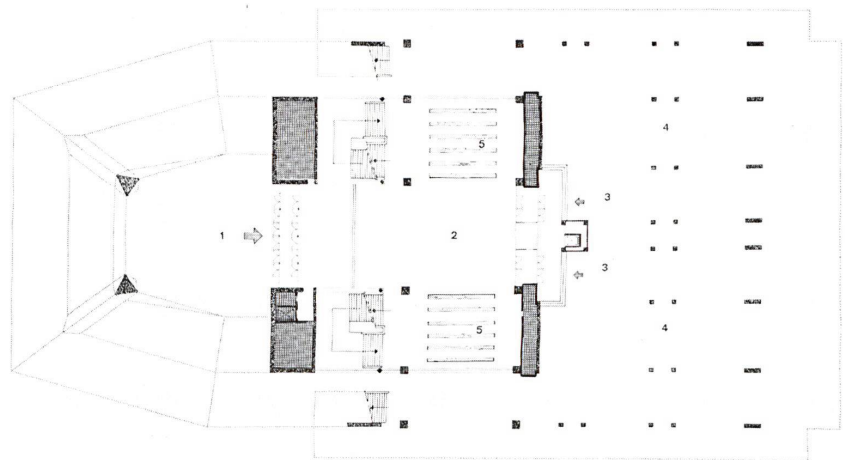
1



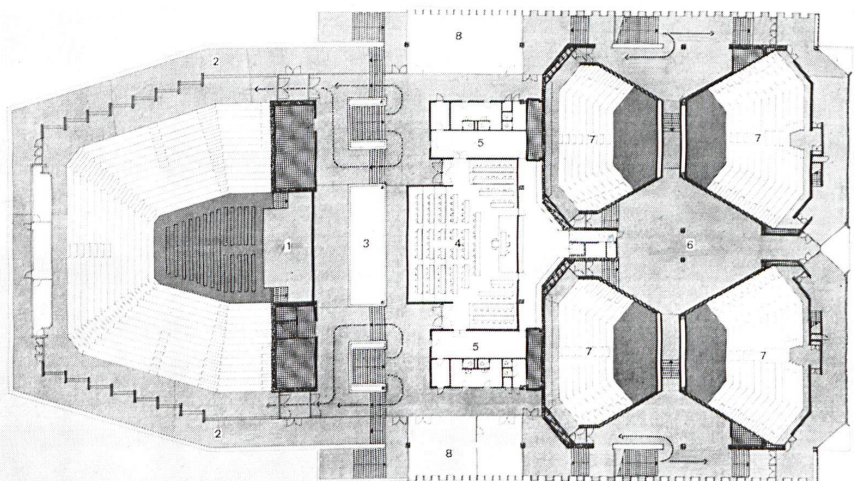
2



3



4



5

1  
Fassade 1:1000.  
Façade.  
Elevation.

2  
Längsschnitt 1:1000.  
Coupe longitudinale.  
Longitudinal section.

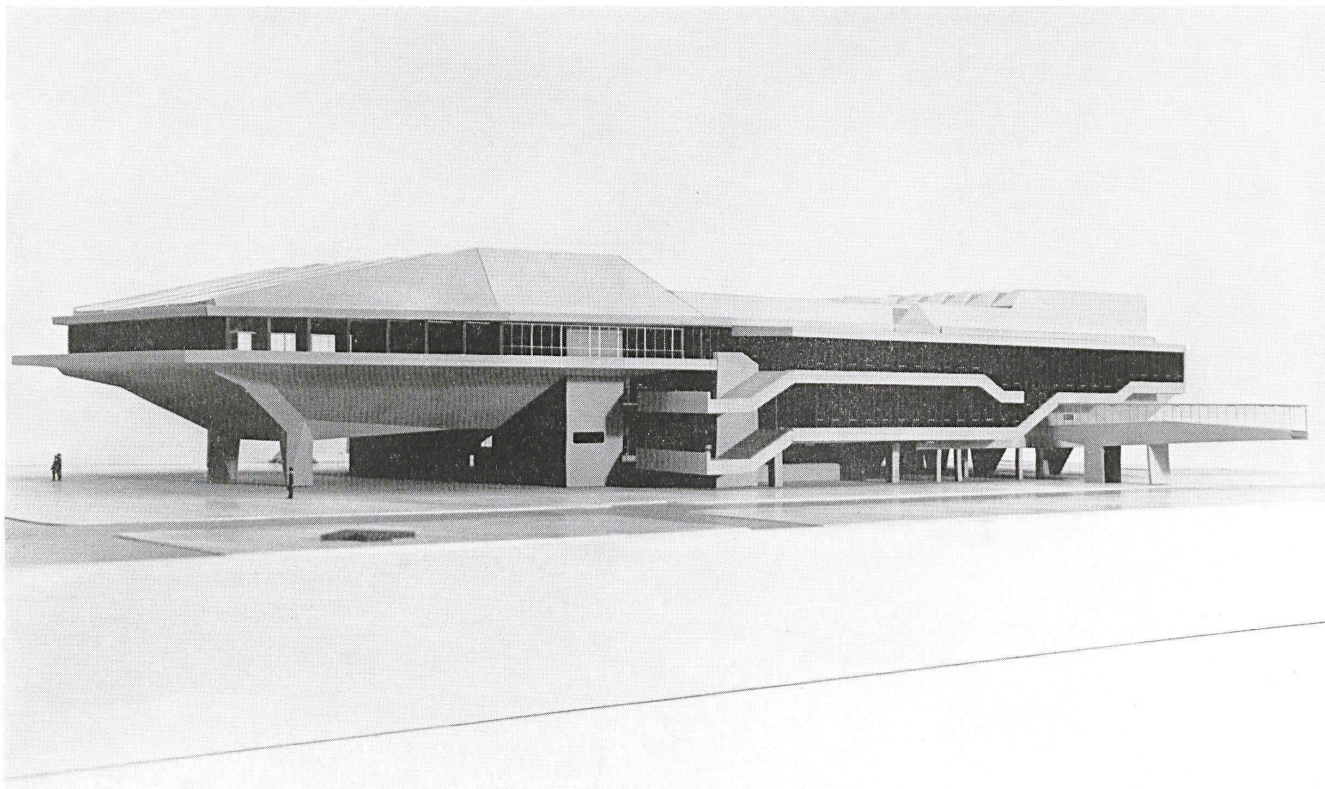
3  
Querschnitt durch das Auditorium Maximum 1:1000.  
Coupe transversale du grand auditorium.  
Cross section of the large auditorium.

4  
Grundriß Eingangsgeschoß 1:1000.  
Plan du rez-de-chaussée.  
Plan of the ground floor.

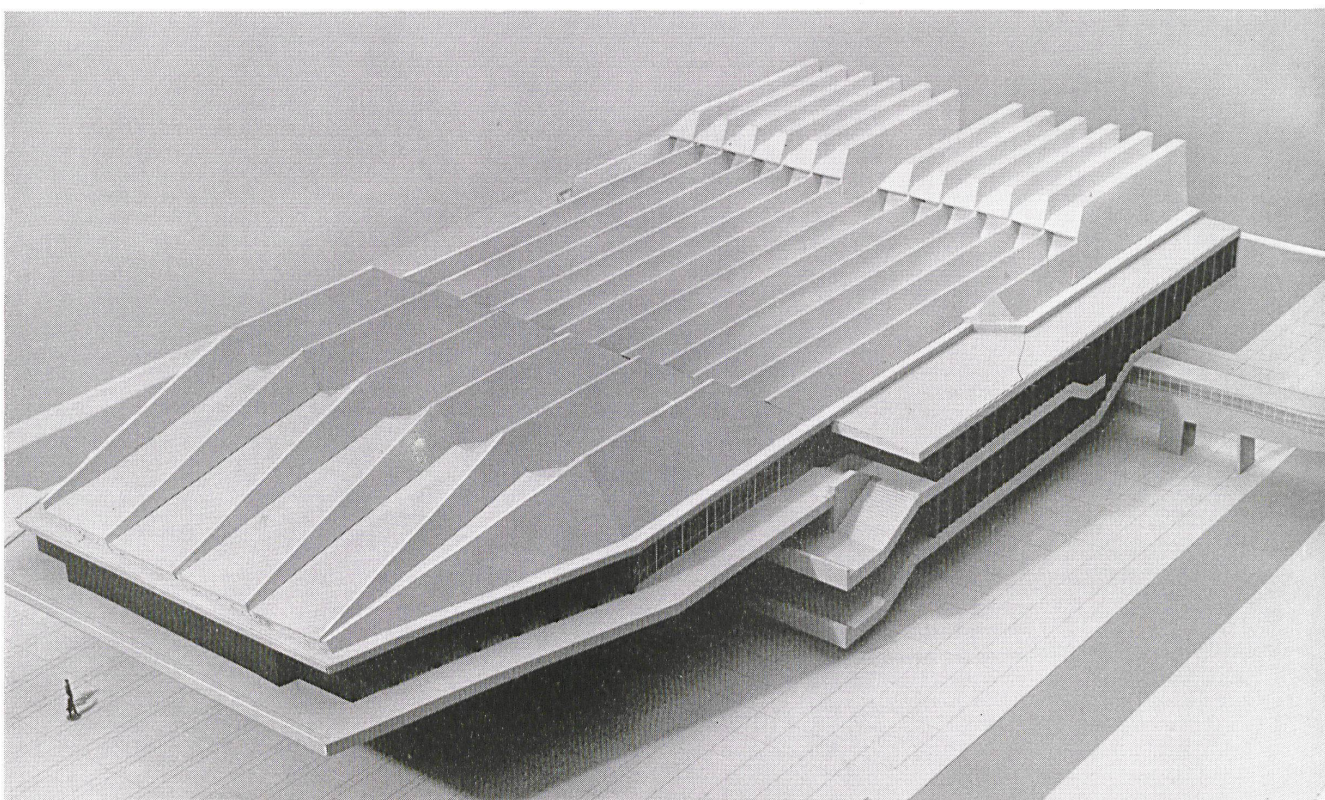
1 Haupteingang zur Aula / Entrée principale de l'aula / Main entrance of auditorium  
2 Empfangshalle / Hall d'accueil / Reception lobby  
3 Zugänge für Studenten / Accès des étudiants / Students' entrances  
4 Fahrradeinstellplätze / Bicyclettes / Parking facilities for bicycles  
5 Garderobe / Vestiaire / Cloakroom

5  
Grundriß Saalgeschoß 1:1000.  
Plan de l'étage des salles.  
Plan of hall level.

1 Aulabühne / Scène de l'aula / Stage of auditorium  
2 Galerien / Galleries / Galleries  
3 Luftleerer Raum / Vide / Cavity  
4 Senat / Sénat / Senate  
5 Garderobe / Vestiaire / Cloakroom  
6 Halle / Hall  
7 Auditorien / Auditorioires / Auditoriums  
8 Sitzungszimmer / Salle de conférence / Conference room



Modellaufnahmen.  
Vues de la maquette.  
Model-views.



# Hörsaalgebäude Technische Hochschule Delft

Bâtiment des salles d'audition de  
l'école polytechnique de Delft  
Lecture hall building of the Delft  
institute of technology

## Perspektive, Schnitte

Perspective, coupes  
Perspective, sections

## Konstruktionsblatt

Plan détachable  
Design sheet

1  
Perspektive der Binderkonstruktion.  
Perspective de construction de le  
chevron.  
Perspective of truss construction.

2  
Längsschnitt 1:400.  
Coupe longitudinale.  
Longitudinal section.

3  
Querschnitt 1:400.  
Coupe horizontale.  
Horizontal section.

